

Problem
Problem PR
Problem Problem
Problem Problem Problem
Problem Problem Problem
Problem Problem
Problem

Zur Welternährungslage –
die zwei Gesichter von Fehlernährung

von Ulrich Oltersdorf



Deutsche Welthungerhilfe

Inhaltsangabe

	Seite
1. Einleitung	3
2. Rückblick	4
3. Die Weltagrarproduktion und die Zunahme der Weltbevölkerung	12
4. Die Nahrungsversorgung der Weltbevölkerung	19
5. Der Nahrungsbedarf des Menschen	33
6. Das eine Gesicht der Fehlernährung: Nahrungsmangel in Entwicklungsländern – die Folgen und Ursachen	34
7. Lösungsmöglichkeiten für das Problem: Nahrungsmangel in Entwicklungsländern	57
8. Das andere Gesicht der Fehlernährung: Nahrungsüberfluß in Industrieländern und seine Folgen	76
9. Schlußbemerkungen	89

Herrn Dr. U. Oldersdorf

Mit freundlichen Empfehlungen

With kind regards

Avec nos compliments

Atentamente

Angela Tanka

*Deutsche Welthungerhilfe/ German Agro Action
Agro Action Allemande/ Agro Acción Alemana*

*Adenauerallee 134 • D-5300 Bonn 1 • Telefon 02 28/22 88-0
Telegramm: actiondevelop bonn • Telex: 8 869 697*

1985

Mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers: Auswertungs- und Informationsdienst für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AID) e.V., Postfach 20 07 08, 5300 Bonn 2, mit Förderung durch den Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

3041

Text: Dr. Ulrich Oldersdorf, Institut für Ernährungswissenschaft der Justus-Liebig-Universität, Gießen.

Redaktion: Günther Eich, AID

Druck: Westf. Vereinsdruckerei GmbH, 4400 Münster

Nachdruck – auch auszugsweise – sowie Weitergabe mit Zusätzen, Aufdrucken oder Aufklebern nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Zur Welternährungslage – die zwei Gesichter von Fehler-nahrung

Dr. rer. nat. Ulrich Oltersdorf
 Institut für Ernährungswissenschaft der Justus-Liebig-Universität Gießen

1. Einleitung

Die Menschheit sorgt sich seit dem Beginn ihrer Existenz um ihre Lebenssicherung. Dazu gehört vor allem die

ausreichende Versorgung mit Nahrungsmitteln. Sie war zu keiner Zeit für alle Menschen gewährleistet. (s. Kasten 1: Hungerkatastrophen). Wir lesen im Alten Testament von den sieben ma-

geren und den sieben fetten Jahren. Die Schriften von Malthus zu Beginn des 19. Jahrhundert regten die Diskussion über die Grenzen unserer Nahrungsversorgung an. Doch bald da-

Kasten 1 Einige große Hungerkatastrophen

Zeit	Region	Anmerkung
436 v. Z.	Rom	Tausende sterbender Römer ertränken sich im Tiber
310 u. Z.	England	40 000 Tote
917-918	Indien, Kaschmir	
etwa 1050	Mexiko	
1064-72	Ägypten	7 Jahre ungenügendes Nilwasser, Berichte über Kannibalismus
1069	England	Kannibalismus
1344-45	Indien	
1347	Italien	Nach einer Pestkatastrophe
1600	Rußland	500 000 Tote
1660	Indien	2 Jahre kein Regen
1677	Indien, Hyderabad	Überschwemmung
1769	Frankreich	5% der Bevölkerung starben
1769-70	Indien, Bengalen	10 Millionen Tote
1770	Osteuropa	168 000 Tote allein in Böhmen
1837-38	NW. Indien	800 000 Tote
1846-47	Irland	2-3 Millionen Tote, Kartoffelkrankheit
1866	Indien, Bengalen, Orissa	1 Million Tote
1869	Indien, Rajputana	1 500 000 Tote
1876-78	Indien	5 Millionen Tote
1876-79	Nordchina	kein Regen über 3 Jahre, 9-13 Millionen Tote
1920-21	Nordchina	500 000 Tote
	Rußland	Trockenheit, Millionen Tote
1929	China, Hunan	2 Millionen Tote

Quelle: G. B. MASEFIELD: Famine; Oxford University Press, 1963

nach wurden solche Bedenken durch die Nutzung vieler naturwissenschaftlicher Entdeckungen zerstreut. Es begann das industrielle Zeitalter und brachte deutliche Steigerungen in der Nahrungsproduktion. So wurden Justus von Liebig's Erkenntnisse in Produktion und Anwendung von künstlichen Düngemitteln umgesetzt und viele landwirtschaftliche Maschinen er-

leichterten und intensivierten die Arbeit der Landwirte. So herrschte für viele Jahrzehnte die optimistische Ansicht, daß der Mensch sich alle seine Bedürfnisse durch eigene Anstrengungen erfüllen könne. Dies galt besonders für die Bewohner der Industrieländer in der nördlichen Hemisphäre, denn sie nutzten und beherrschten auch die Gebiete der südli-

chen Hemisphäre. Das Industriezeitalter ist auch ein Kolonie-Zeitalter.

Doch heute – 1985 – ist uns bereits seit einigen Jahrzehnten bewußt, daß es schwerwiegende Ernährungsprobleme auf unserem Planeten gibt. Es scheint, daß wir sie nicht richtig lösen können, denn das Thema bleibt von gleichbleibender Relevanz und Aktua-

Anmerkung: Diese Arbeit hat einen Hintergrund. Wichtige Wegweiser waren die Professoren H. Kraut, Dortmund und H.-D. Cremer, Gießen.

nicht, wie die Gewichtsentwicklung unserer Bevölkerung ist. Keiner kann zuverlässig sagen, ob es heute mehr Übergewicht gibt als vor 10 Jahren. Und so gibt es natürlich auch keine Vergleichszahlen für andere Ernährungszustände, Häufigkeit von ernährungsbedingten Krankheiten (abgesehen von Sterberaten). Das Wissen, die Fachleute (Oekotrophologen), sind – für solche Vorbedingungen für eine Ernährungspolitik – vorhanden. Man

muß dies nur politisch wollen – die Ernährungswissenschaft ist bereit.

So bleibt: Für beide Facetten von Ernährungsproblemen sind Lösungsgrundlagen vorhanden; es mangelt nicht an Technik und Potential. Integrierte Konzepte und politischer Wille ist nötig. Je weniger wir unsere Probleme aufeinander abstimmen, je weniger wir zusammenarbeiten, desto mehr Reibungspunkte, desto mehr Konflikte

werden uns zu schaffen machen.

Doch gerade der Bereich der Ernährung, die so universell als allgemeines Grundbedürfnis anerkannt wird, wird ein bedeutender Testfall dafür sein, ob die Menschheit imstande ist, Probleme friedlich zu lösen. Wenn es nicht gelingt, hier zum gemeinsamen und solidarischen Handeln zu kommen, wo sonst?

DEUTSCHE WELTHUNGERHILFE

Aktion für Entwicklung und Partnerschaft

Was ist das?

Die Deutsche Welthungerhilfe ist eine nichtstaatliche Entwicklungshilfeorganisation mit Sitz in Bonn.

Wer gehört dazu?

Als Dachverband umfaßt das Komitee u.a. Vertreter folgender Institutionen und Verbände: Sozialpartner – Wohlfahrtspflege – Rotes Kreuz – Forschung und Wissenschaft – Kirchen – politische Parteien – landwirtschaftliche Organisationen – Schirmherr des Komitees ist der Bundespräsident.

Was wird getan?

1. Die Deutsche Welthungerhilfe unterstützt Selbsthilfe-Programme der Entwicklungsländer, die die Ernährungslage verbessern und die ländliche Entwicklung in der Dritten Welt fördern. Die Hilfsprogramme des Komitees kommen vor allem den ärmsten Bevölkerungsgruppen zugute. Sie machen Hilfe zur Selbsthilfe möglich.
2. Die finanziellen Mittel für diese Hilfsprogramme erhält das Komitee als private Spenden sowie in Form von staatlichen Zuschüssen.
3. Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Erarbeitung und Verbreitung von Informationen, die geeignet sind, Einblick in die sozialen und wirtschaftlichen Zusammenhänge der Entwicklungsprozesse in der Dritten Welt zu ermöglichen und die gesellschaftliche Mitverantwortung bei uns zu verstärken. Informationsmaterial wird in der Regel kostenlos abgegeben.

Spendenkonto „Welthungerhilfe“

111

Postgiroamt Köln
Sparkasse Bonn
Volksbank Bonn
Commerzbank Bonn

Einzahlungen bei allen Banken u. Sparkassen möglich
Deutsche Welthungerhilfe · Adenauerallee 134 · 5300 Bonn 1
Postfach 12 05 09 · Tel. 22 88 0 · Telex 88 69 697